A2 Kapitel 1: Den lebenswerten Bezirk gemeinsam gestalten

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 20.04.2016

1.1 Berlin-Mitte zum Vorreiter für Klima- und Umweltschutz machen

Wir wollen, dass Berlin-Mitte lebenswert ist und lebenswerter wird. Dafür denken wir global und handeln im Bezirk. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Berlin-Mitte in Sachen Umwelt- und Klimaschutz vorangeht und neue Maßstäbe setzt. Dafür möchten wir unser Klimaschutzprogramm für Berlin-Mitte umsetzen, das wir als Basis für ein umfassendes Konzept erstellt haben. Unter Ausnutzung sämtlicher Fördermöglichkeiten für Kommunen und Länder setzen wir der Flickschusterei im Bezirk ein Ende und treiben vor allem die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude voran. Wir werden Klimaschutz im Kiez erlebbar machen, beispielsweise durch die Umsetzung des Beteiligungs- und Planungsprojektes „Klima im Kiez“. Außerdem möchten wir energetische Quartierskonzepte wie „Green Moabit“ verstetigen und auch in anderen Bezirksregionen umsetzen. Wir wollen die Nutzung erneuerbarer Energien fördern und den Fuhrpark des Bezirks schrittweise vollständig auf Elektrofahrzeuge umstellen.

Wir finden, dass Menschen ein Recht auf saubere Luft haben - egal, wo sie wohnen. Und wir meinen, dass Flüsse und Seen auch zum Baden da sein sollten. Deshalb sind für uns die starke Luftverschmutzung, die Verunreinigung von Seen und Flüssen und der Einsatz von giftigen Chemikalien wie Glyphosat in unserem Bezirk inakzeptabel. Zum Umweltschutz zählt für uns auch mehr Lärmschutz - nicht nur an den Hauptverkehrsstraßen, sondern auch mit lärmschützender Technik an den Bahntrassen. Außerdem setzen wir uns weiterhin für ein Nachtflugverbot beim Flughafen Tegel ein.

1.2 Grünflächen erhalten und ausbauen

Wir wollen eine grüne Stadt und keine grauen Betonwüsten. Deshalb setzen wir uns für die Grünflächen und Parks als wichtige Naherholungsräume für die Menschen ein, wollen sie erhalten und schützen. Dafür müssen wir die vorhandenen Bäume pflegen und neue Bäume nachpflanzen. Auf unsere Initiative werden zukünftig auch Obstbäume und andere „essbare“ Kulturpflanzen gepflanzt. Damit möchten wir nicht nur den Kindern das Erlebnis der „essbaren Stadt“ bieten. Um die Aufenthaltsqualität in unserem Bezirk zu erhöhen, sollen mehr Bänke zum Verweilen und Ausruhen in den Grünflächen und im öffentlichen Raum einladen. Wir setzen uns für den Erhalt möglichst vieler und verbundener Grünflächen in unserem Bezirk ein und kämpfen weiterhin gegen die Einzäunung des Großen Tiergartens, um naturnahe Flächen für alle Menschen zu erhalten.

Neben den Grünflächen ist Berlin auch durch die zahlreichen grünen Straßen mit einem wundervollen Baumbestand gekennzeichnet. Für deren Erhalt treten wir Grüne mit Nachdruck ein. Auch bei der Straßenneugestaltung wollen wir uns für Neupflanzungen einsetzen. Unsere Devise ist, dass jeden gefällten Baum zwei neue ersetzen. Dabei beteiligen wir Anwohner*innen anstatt einfach Tatsachen zu schaffen, wie durch Fällungen in der Vergangenheit geschehen. Gesellschaftliches Engagement wie Urban Gardening oder Baumscheibenbegrünung wollen wir fördern und ausbauen. Dies nützt auch den gefährdeten Bienen und anderen Insekten, welche die Grundlage für eine blühende Stadt sind.

1.3 Mobilität für alle Menschen ermöglichen

Die Straße ist für alle da! Wir treten für eine moderne Verkehrspolitik ein, welche die Belange aller Verkehrsteilnehmer*innen berücksichtigt. Dafür braucht es unter anderem barrierefreie Bürgersteige, die nicht ständig von Autos zugeparkt sind. Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad, um von A nach B zu kommen. Um dies zu unterstützen, wollen wir endlich das Haupt- und Nebenroutennetz für den Radverkehr erschließen und Fahrradstreifen und -wege ausweisen. Fahrradwege müssen freigehalten und auch baulich wieder auf Vordermann gebracht werden. Dadurch wird das Rad eine wirklich attraktive Alternative und ein schnelles und sicheres Vorankommen ermöglicht. Als ersten Schritt haben wir im vergangenen Jahr die Einrichtung eines „FahrRats“ bewirkt, der als beratendes Gremium zusammen mit dem Bezirksamt mögliche Maßnahmen diskutiert und plant.

Neben dem Radverkehr liegt uns auch die Verkehrsberuhigung von Nebenstraßen am Herzen, damit die Straßen auch für die Schwächsten sicherer werden. Ein großes Ärgernis ist weiterhin die hohe Anzahl von immer noch nicht barrierefreien U-Bahnhöfen im Bezirk. Die Älteren, Menschen mit Behinderung und Eltern mit ihren Kinderwagen können davon ein Lied singen. Hier werden wir dranbleiben und bei den zuständigen Stellen der BVG auf einen schnellen Umbau drängen.

1.4 Verdrängung verhindern, nachhaltig und ökologisch bauen

Berlin wächst, und in den vergangenen Jahren sind immer mehr Menschen in die Metropole gekommen. Es ist großartig, dass Berlin so anziehend für Menschen aus aller Welt ist. Doch dafür darf kein dringend benötigter Wohnraum in illegale Ferienwohnungen umgewandelt werden. Um den Wohnungsmarkt zu entlasten und der Zweckentfremdung von Wohnraum ein Ende zu setzen, werden wir auch weiterhin gegen illegale Ferienwohnungen vorgehen. Auch den zumeist spekulativen Leerstand werden wir angehen.

Gegen viel Widerstand haben wir fünf neue Milieuschutzgebiete ausweisen können. Damit können dem rasanten Mietanstieg Grenzen gesetzt und Luxusmodernisierungen gestoppt werden, wenn diese Möglichkeit genutzt wird. Dies werden wir im Gegensatz zur rot-schwarzen Mehrheit tun und mit den bezirklichen Mitteln dazu beitragen, die Verdrängung der Menschen aus ihren Kiezen zu stoppen. Auch die Durchsetzung von Belegungsbindungen von Wohnungen für Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein ist dafür ein wichtiges Instrument, das wir nutzen wollen.

Neben der Entlastung des Wohnungsmarktes wird auch Neubau von Wohnraum für Familien und Menschen mit geringen Einkommen notwendig sein. Hier wurde auf Antrag unserer Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung das Berliner Modell zur „kooperativen Baulandentwicklung“ eingeführt, das unter anderem einen Anteil von 25 Prozent Sozialwohnungen beim Neubau vorsieht. Darüber hinaus setzen wir beim Neubau auf ökologisches Bauen statt auf graue Betonpolitik. Dafür unterstützen wir unsere landespolitische Forderung nach 1000 Grünen Dächern für Berlin. Auf bezirklicher Ebene wollen wir dies durch ein Fassaden- und Hofbegrünungsprogramm ergänzen, um das Stadtklima und das Regenwassermanagement der Stadt zu verbessern.

Aber auch planerisch ist noch viel Luft nach oben. Andere Städte zeigen eindrucksvoll, dass Bauen nicht langweilig sein muss. Quadratisch, praktisch,

gut darf nicht länger Motto für Neubauten in unserem Bezirk sein. Wir wollen Verantwortung für eine anspruchsvolle und ansprechende Gestaltung neuer oder ergänzter Wohnquartiere wahrnehmen.

1.5 Reden ist Gold - die Kieze gemeinsam gestalten

Eine intensive Bürgerbeteiligung ist uns bei den Planungen des Bezirks ein wichtiges Anliegen, für das wir uns immer wieder eingesetzt haben und einsetzen werden. Wir wollen Bürger*innen frühzeitig über Vorhaben informieren und in die Planungsprozesse einbinden. Davon haben alle etwas: Die Anwohner*innen können auf die Gestaltung ihrer Kieze Einfluss nehmen, und gleichzeitig erhöhen sich Qualität und Akzeptanz der Projekte. Denn am meisten kann der Bezirk von der Erfahrung und dem Wissen der Anwohnerinnen und Anwohner vor Ort erfahren und lernen.

Als Grüne sehen wir uns auch als Ansprechpartner*innen für alternative (Wohn-)Projekte und Kreative. So konnte nicht zuletzt durch unseren Einsatz der „Schokoladen“ in Mitte als Kulturstandort erhalten werden. Aktuell engagieren wir uns intensiv für die „Wiesenburg“ im Wedding, die wir mit allen interessierten Menschen retten und weiterentwickeln wollen.

Wir finden, dass ein lebenswerter Kiez eine kulturelle Infrastruktur aus freier Szene, Ateliers, Orten für Weiterbildung und Bibliotheken ebenso braucht wie den Späti, die Dönerbude und die Berliner Eckkneipe nebenan. Deshalb wollen wir uns auch weiterhin für vielfältige und durchmischte Kieze einsetzen. Dabei suchen wir den Ausgleich der verschiedenen Interessen und wollen die Menschen des Bezirks dazu einladen und anregen, gemeinsam den Kiez lebenswert zu erhalten und fortzuentwickeln.